

## 07.07.2017 Lang, länger, langweilig: Vergleichstest Mittelklasselimousinen

Vergleichstest in AutoBild 27/2017: Ford Mondeo 2.0 TDCi, Mazda 6 Skyactiv-D 150, Opel Insignia 2.0 Diesel, Skoda Superb 2.0 TDi.

Irgendetwas macht Mazda falsch. Dass sie in einem Vergleichstest, bei dem ein beliebiger Vertreter des VW-Konzerns mitmisch, nicht gewinnen können, steht von vornherein fest. Die haben den ersten Platz seit Jahrzehnten gepachtet. Notfalls würde **AutoBild** die Bewertungskriterien solange modifizieren, bis die Reihenfolge wieder stimmt. Aber dass der Mazda 6 gegen den Skoda Superb gleich mit 46 Punkten verliert, das kommt einem doch reichlich übertrieben vor. Grund genug, sich die Geschichte etwas genauer anzuschauen.

- **Platzangebot vorn:** Skoda 18, Mazda 15  
Gut möglich, dass der durchschnittlich gebaute Deutsche mehr Platz benötigt als der Durchschnitts-Japaner.
- **Platzangebot hinten:** Skoda 20, Mazda 15  
**AutoBild** geht davon aus, dass Fahrzeuge in dieser Kategorie meistens mit vier Basketballprofis besetzt sind, und nicht durchschnittlich mit 1,4 Personen, wobei die 0,4 meistens auf der Beifahrerseite Platz nehmen und hinten, wenn überhaupt, hauptsächlich Kinder sitzen die kleiner sind als 1,50 Meter.
- **Kofferraum:** Skoda 20, Mazda 11  
Abgasreinigung kostet Platz. VW hat in dieser Disziplin nichts zu verschenken, lieber stürzen sie die ganze Dieselbranche in eine Existenzkrise. Die richtige Antwort von AutoBild wäre gewesen, sämtliche Dieselfabrikate des VW-Konzerns für mindestens vier Jahre von allen Vergleichstests auszuschließen. So verfährt der Sport mit Dopingsündern.
- **Navigation:** Skoda 9, Mazda 5  
Ist das System im Mazda soo viel schlechter? Kaum zu glauben.
- **Onlinefunktionen/Apps:** Skoda 9, Mazda 1!  
Der Hammer! Funktionen, die die Sicherheit auf unseren Straßen signifikant gefährden, erhalten eine Menge Punkte. Hersteller, die den Unsinn nicht mitmachen, werden abgestraft. Da sieht man, was **AutoBild** die Sicherheit wert ist. Wahrscheinlich ist den verwöhnten **AutoBild**-Journalisten der Bildschirm im Mazda zu klein. Dass er weit günstiger für eine rasche Blickzuwendung positioniert ist als beim Skoda, spielt keine Rolle. Wahrscheinlich stammen Typen aus der Testabteilung bereits aus der vom Smartphone geprägten Head-Down-Generation, und wollen die gebückte Haltung auch beim Autofahren nicht vermissen.

29 Punkte läppern sich bereits mit diesen wenigen Kriterien zusammen. Der Rest ist Kleinvieh.

Ein paar Kommentare von **AutoBild**:

**"Skoda hat längst eine eigene Linie gefunden, gestrafft und zeitlos."**

Weiter unten steht, "riesengroß und sehr praktisch". Wie passt das zusammen? Und der Begriff zeitlos ist in diesem Fall ein Synonym für langweilig.

**"Testsieger? Klar, wer auch sonst!"**

Kein Kommentar. s.o. Was soll dann der Test?

**"Schlank, straff, austrainiert - das Coupé unter den Limousinen."**

Dieses Statement gilt dem Mazda, bei dem das Fahren mehr Spaß bereitet, als mit allen anderen zusammen. Leider gibt es dafür keine Punkte. Die sammeln die spaßbefreiten Exemplare von VW und Opel.

**"Ein grundsympathisches Auto mit hinreißendem Design - innen und außen - und viel Fahrfreude."**

Eine weitere Bemerkung zum Mazda. Worte sagen halt doch mehr als Tabellen.

Der Fairness halber dürfen wir den Lustfaktor nicht unterschlagen. Diese Vergabe dieses Prädikats verdanken wir dem schlechten Gewissen der **AutoBild**-Tester, die offensichtlich selber mit der Einstufung ausschließlich nach harten, messbaren Fakten nicht zufrieden sind. Beim Lustfaktor kommen die weichen Kriterien zur Geltung: Design, Temperament, Handling, Wellness und Image. Nicht ganz unwichtig, oder? Warum quetschen sie diesen entscheidenden Punkt ganz verschämt an das Ende des Artikels auf 1/8tel Seite? Vermutlich, weil sich beim Thema Spaß mit dem Auto die Reihenfolge umkehrt. Mazda Erster, Skoda Dritter. Vermutlich soll das niemand lesen. Schließlich wollen sie es sich bei **AutoBild** mit ihrem Hauptsponsor VW nicht verderben. Oder sie glauben nicht daran, dass die Neuwagen-Klientel in diesem Segment noch auf Freude am Fahren Wert legt. Trotz der 55 oder 60 Jährchen, die diese Oldies im Durchschnitt bereits auf dem Buckel haben.

Vermutlich haben die von **AutoBild** sogar Recht - leider.

**Jacob Jacobson**